

Konzeption der Kindertagesstätte Kleiner Bär

1. Rahmenkonzeption für alle Kindertagesstätten der VIVA Stiftung	2
1.1 VIVA Stiftung gGmbH	2
1.2 Rahmenkonzeption/Einrichtungskonzeption.....	2
1.3 Was alle unsere VIVA Kitas ausmacht	2
1.4 Rechtliches	4
1.5 Kontakt	4
2. Unsere Einrichtung.....	5
2.1 Kontaktdaten der Einrichtung.....	5
2.2 Räumlichkeiten.....	5
2.3 Team.....	6
2.4 Betreuungsangebot.....	7
2.5 Ferien- und Fortbildungszeiten.....	7
2.6 Anmeldung	8
3. Pädagogische Arbeit	8
3.1 Grundlagen der pädagogischen Arbeit.....	8
3.2 Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan.....	9
3.3 Eingewöhnung.....	9
3.4 Kooperation und Beteiligung	9
3.5 Vorschularbeit	10
3.6 Lernumgebung und Spiel.....	10
3.7 Bewegung vor Ort.....	11
3.8 Interkulturelles Lernen	12
3.9 Inklusive Pädagogik.....	12
3.10 Kultur-Erleben.....	12
3.11 Natur-Erleben	13
4. Integration	13
5. Sprache und Programm Sprachkita.....	14
6. Zusammenarbeit mit den Familien.....	16
6.1 Entwicklungsgespräche	17
7. Beobachtung und Dokumentation.....	17
8. Schutzkonzept.....	18
9. Beschwerdekultur	18
10. Digitalisierung und medienpädagogische Arbeit	19
11. Qualitätsentwicklung	20

1. Rahmenkonzeption für alle Kindertagesstätten der VIVA Stiftung

1.1 VIVA Stiftung gGmbH

Wir, die VIVA Stiftung gGmbH, sind als soziale Organisation in den Bereichen Kindertagesstätten, Jugendhilfe, Inklusion und Teilhabe, Beratung und Bildung aktiv. Als Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband sind wir Partner von vielen öffentlichen Institutionen, privaten Initiativen, Unternehmen und anderen Trägern der Sozialwirtschaft.

VIVA Stiftung gGmbH

Treppenstraße 4, 34117 Kassel

Tel. 0561 / 81644 0

Fax. 0561 / 81644 70

1.2 Rahmenkonzeption/Einrichtungskonzeption

Diese Rahmenkonzeption beschreibt Werte und Aspekte, die für alle Kindertagesstätten der VIVA Stiftung gelten. Sie dienen sowohl den Mitarbeitenden als auch den Erziehungsberechtigten, der Kinder, die wir betreuen und bilden, als Leitfaden und Orientierung.

Jede Kita hat auf die Rahmenkonzeption basierend ihre eigene Einrichtungskonzeption entwickelt. Die jeweiligen Einrichtungskonzeptionen richten sich nach den Bedürfnissen und Gegebenheiten vor Ort.

1.3 Was alle unsere VIVA Kitas ausmacht

Kinderrechte

Wir orientieren unser pädagogisches Handeln an den Kinderrechten der UN-Kinderrechtskonvention. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeit, deren Würde den gleichen Stellenwert wie die eines Erwachsenen hat. Kinder haben Rechte. Wir unterstützen unsere Kinder dabei, diese zu kennen und sie einzufordern. In den Kita-Teams sind wir fortlaufend darüber im Austausch, wie die Kinderrechte wie z.B. Partizipation und Mitbestimmung Teil des pädagogischen Alltags werden können und wir unsere Kinder darin stärken können, ihre Welt - ihre Kita - aktiv mitzugestalten.

Vielfalt

Die VIVA Stiftung hat die Charta der Vielfalt unterzeichnet und pflegt die Gleichbehandlung aller Kinder, Erziehungsberechtigten sowie der Mitarbeitenden unabhängig von Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, sozialer Stellung und sexueller Orientierung.

Unsere Grundhaltung ist von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung geprägt.

Familie

Wir sehen unseren pädagogischen Auftrag als familienergänzend. Familie ist für uns jede exklusive Solidargemeinschaft zwischen zwei oder mehr Personen, die auf relative Dauer ausgerichtet ist.

Integration

Für uns ist es eine Bereicherung Kinder mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam zu begleiten und zu fördern. Eine gelungene Integration bedeutet für uns, dass wir allen Kindern gleichermaßen die Möglichkeit geben, am Alltag und der Gesellschaft teilzuhaben. Deshalb begleitet eine integrative Maßnahme das Kind immer gemeinsam mit seiner Familie, um Ressourcen zu entdecken, dass Kinder unabhängig von ihren Besonderheiten und Begrenzungen gemeinsam aufwachsen, lernen und die Welt entdecken können.

Nachhaltigkeit

Wir arbeiten beständig daran, unsere Kitas nachhaltiger zu gestalten. So stellen wir unsere Mittagsverpflegung langfristig auf Bio um, machen Projekte zum Thema Natur und Umwelt, feiern plastikgeschirrfreie Feste, rüsten in Sachen Energieeffizienz nach und viel mehr.

Multiprofessionelle Teams

Wir arbeiten in verschiedenen familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen in multiprofessionellen Teams. Zudem bilden wir aus und übernehmen unsere Auszubildenden gern.

1.4 Rechtliches

Die geltenden Regelungen für die Inanspruchnahme von Angeboten der Kindertagesbetreuung in Einrichtungen der VIVA Stiftung gGmbH sind der jeweils gültigen Fassung der Satzung zu entnehmen.

1.5 Kontakt

Fachbereichsleitung Kindertagesstätten

Sandra Hartwigsen

Tel: 0561 / 816 44 435

E-Mail: sandra.hartwigsen@viva-stiftung.de

Bei Belangen bezüglich Finanzen

Melanie Meilinger

Tel: 0561 / 816 44 412

E-Mail: melanie.meilinger@viva-stiftung.de

2. Unsere Einrichtung

Unsere Kita „Kleiner Bär“ befindet sich in der direkten Nachbarschaft zu der VIVA Kita Nordstern und ist über die verkehrsarme Josef-Fischerstraße zu erreichen. In drei integrativen Gruppen werden aktuell 60 Kinder betreut. Die Kinderkrippe verfügt über 12 Plätze.

2.1 Kontaktdaten der Einrichtung

Kindertagesstätte Kleiner Bär

Josef-Fischerstraße 16a

34127 Kassel

Tel: 0561 / 89 62 72

E-Mail: kleinerbaer@viva-stiftung.de

Leitung: Katrin Linsing

2.2 Räumlichkeiten

Die Kindertagesstätte Kleiner Bär ist eine zweigeschossige, helle, moderne Kindertagesstätte mit ca. 600 qm auf 2 Etagen für ca. 87 Kinder. Es gibt insgesamt vier Kindergartengruppen, wovon eine Gruppe für unter dreijährige (U3) Kinder ist.

Im Dezember 2017 wurde der Kleine Bär eröffnet. Seit April 2019 befindet sich das VIVA Familienzentrum Nordstadt mit im Haus.

Der Neubau mit seinem lichtdurchfluteten Treppenhaus und der großen Spielterrasse im 1. Stock lädt zum Wohlfühlen, Toben und Spielen ein. Jede Gruppe verfügt über einen großen Gruppenraum mit Küchenzeile, einem Gruppennebenraum sowie Waschaum mit Toiletten und Wickelmöglichkeit. Alle Gruppen sind barrierefrei. Zwei Gruppen verfügen zusätzlich über einen Materialraum.

Für alle Gruppen steht ein großer Turn- und Bewegungsraum zur Verfügung. Zur Kindertagesstätte gehört ein Elterncafé, das ebenfalls vom Familienzentrum Nordstadt genutzt wird. Das Elterncafé bietet den Erziehungsberechtigten die Gelegenheit, zwanglos mit anderen Erziehungsberechtigten und allen Beteiligten in Kontakt zu kommen. Mit der Zeit lernt man sich

kennen und kann sich gegenseitig bei Fragen, Sorgen oder Problemen unterstützen. Das Familienzentrum Nordstadt bietet unterschiedliche Angebote für Familien aus dem Stadtteil an, die in der Kindertagesstätte ebenfalls beworben werden.

Zusätzlich gibt es ein Mitarbeiter- und Leitungsbüro. Die Küche befindet sich in der angrenzenden VIVA Kita Nordstern.

Zur Kita Kleiner Bären gehört ein Außengelände mit zwei Sandkästen, großzügiger Spielfläche, Spielgeräten sowie Obst- und Baumbestand. Der U3 Bereich wird durch einen Zaun separiert und verfügt über einen eigenen Sandkasten.

2.3 Team

Bei uns sind vierzehn pädagogische Fachkräfte beschäftigt, eine pädagogische Hilfskraft sowie eine zusätzliche Fachkraft über das Bundesprogramm Sprachkita. Zusätzlich beschäftigen wir bis zu zwei Bundesfreiwillige. In Kooperation mit dem Sozialen Träger Schlachthof unterstützt uns eine zusätzliche Sprachförderkraft.

Weiter bieten wir Plätze für Pia-Auszubildende, Sozialassistentin*innen und Anerkennungspraktikanten*innen.

Die Kita-Leitung nimmt mit 100% Leitungsaufgaben wahr.

Eine Küchenkraft, eine Reinigungskraft und ein Hausmeister sind ebenfalls bei uns beschäftigt. Die Speisen werden mehrmals wöchentlich von der Firma Appetito geliefert. Für die Reinigung der Kindertagesstätte ist ein externes Dienstleistungsunternehmen zuständig.

Wir sind ein multiethnisches Team, was mit viel Neugierde, Kompetenz und Empathie eine Erziehungspartnerschaft mit Kind und Familie bildet und an einem ganzheitlichen Ansatz orientiert ist. Wir überprüfen stets unsere pädagogische Arbeit, bilden uns fort und erweitern gern unser Handlungsfeld und Perspektive. Mit viel Neugier möchten wir die Kinder und ihr Lebensumfeld kennenlernen und so bedarfsgerecht und ressourcenorientiert fördern und begleiten. Darüber hinaus findet vor allem sprachliche Bildung bei uns alltagsintegriert und bedürfnisorientiert statt.

2.4 Betreuungsangebot

Wir bieten folgende Betreuungsmöglichkeiten an:

Halbtagsplatz (ohne Mittagsverpflegung)	Montag-Freitag	08:00 – 12:00 Uhr
Dreivierteltagsplatz (mit Mittagsverpflegung)	Montag-Freitag	08:00 – 14:00 Uhr
Ganztagsplatz (mit Mittagsverpflegung)	Montag-Donnerstag	08:00 – 16:30 Uhr
	Freitag	08:00 – 14:00 Uhr
Frühdienst (nach Bedarf für Berufstätige)	täglich	07:00 – 08:00 Uhr
Spätdienst (nach Bedarf für Berufstätige)	Montag-Donnerstag	16:30 – 17:00 Uhr
	Freitag	14:00 – 17:00 Uhr

2.5 Ferien- und Fortbildungszeiten

Unsere Ferienschlusszeiten umfassen vier Wochen im Jahr, die sich wie folgt aufteilen:

Sommerferien	Drei Wochen in den hessischen Schulferien (immer im Wechsel die ersten drei Wochen und die letzten drei Wochen)
Weihnachtsferien	ca. eine Woche (je nach Fall der Feiertage)

In den Sommerferien wird im Wechsel ein Notdienst für berufstätige Familien mit der benachbarten VIVA Einrichtung „Kita Nordstern“ angeboten (Voraussetzung hierfür ist ein Nachweis des Arbeitgebers, dass den Erziehungsberechtigten während der Schließzeit der Einrichtung kein Urlaub gewährt wird und, dass das Kind zu einem anderen festgelegten Zeitpunkt die Ferienzeit nachholt).

U3 Kinder sind in der Regel von dieser Möglichkeit ausgenommen.

Unserem Fachkräftepersonal stehen im Kalenderjahr 5 Fortbildungstage zur Verfügung. In dieser Zeit bleibt unsere Einrichtung geschlossen.

2.6 Anmeldung

Die Anmeldung für unsere Kitas ist ausschließlich über das städtische Portal „Kinderbetreuung Kassel“ (Kibeka) unter www.kibeka.kassel.de möglich

Unsere Aufnahmegespräche werden von Dolmetscher*innen des eigenen Dolmetschers*innen Pools unterstützt und begleitet.

Jede Familie erhält bei Aufnahme eine Startermappe mit wichtigen Informationen, um sich im neuen Krippen- oder Kitaalltag zurecht zu finden.

3. Pädagogische Arbeit

3.1 Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der situative Ansatz. Wir gehen davon aus, dass die Kinder am sinnvollsten beschäftigt sind und gut lernen, wenn wir ihre Interessen und Themen direkt aufgreifen und sie dabei unterstützen diese umzusetzen.

Die eigenen Interessen spiegeln sich im alltäglichen Handeln und den einzelnen Aktivitätssituationen wieder. Sie stehen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit, die wir lebensnah gestalten.

Wir schaffen eine vertrauensvolle und sensibel ausgerichtete Basis, auf der sich Kinder und ihre Familien wohl fühlen können und das stets auf Augenhöhe sowie unter Berücksichtigung der Bedürfnisse, Herkunft und Lebenswelten.

In der Kita Kleiner Bär schaffen wir einen Ort an dem sich Kinder geborgen, sicher, körperlich und seelisch wohlfühlen können. Wir achten auf altersgemäße Entwicklung und legen großen Wert darauf, dass wir das Vertrauen der Kinder in sich selbst und ihre Fähigkeiten fördern.

Erziehung ist für uns Hilfe zur Eigenständigkeit im Handeln, Fühlen, Denken und Urteilen.

Wir wollen das Selbstbewusstsein der Kinder durch freies Spiel, Partizipation, vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung und das Erfahren eigener Grenzen stärken.

Selbstwirksames Handeln, ein achtsamer Umgang mit sich und anderen, und Ko-konstruktives Lernen werden auch unterstützt und gefördert, um die Kinder ganzheitlich, alltagsintegriert und bedarfsgerecht zu fördern.

Im sozialen Miteinander unserer altersgemischten und kulturgemischten Gruppen lernen die Kinder, Verantwortung für sich und ihr Handeln zu übernehmen und für andere zu entwickeln. Sie lernen fremde Lebensformen und -stile kennen und akzeptieren.

Individuelle Interessen, Neigungen und Stärken der Kinder werden kontinuierlich gefördert. Wir handeln bedarfsorientiert, damit sich die uns anvertrauten Kinder optimal entwickeln können.

3.2 Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan

„Bildung von Anfang an“ lautet das Motto des neuen Bildungs- und Erziehungsplanes für Kinder von 0-10 Jahren. Um den Bildungs- und Erziehungsplan umzusetzen, arbeiten wir eng mit der Grundschule zusammen, um vorschulische und schulische Bildung miteinander zu verzahnen. Kooperation und Vernetzung der Bildungsorte Familie, Kita und Schule bezüglich der Bildungspartnerschaft und Anschlussfähigkeit sind unser Ziel.

Wir streben die bestmögliche individuelle Förderung der uns anvertrauten Kinder an mit dem Ziel einer individuellen und intensiven Förderung.

3.3 Eingewöhnung

Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder und ihre Familien von Anfang an gut aufgehoben und willkommen fühlen. Daher richtet sich unsere Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell, was wir aber auch bebildert anbieten und gerne bei Anmeldung näher erläutern wird.

3.4 Kooperation und Beteiligung

Unsere Kinder werden an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt. Wir beziehen sie in Entscheidungsprozesse mit ein und ermöglichen ihnen während ihrer Zeit in der Kindertagesstätte eine Entfaltung ihrer individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Wir verstehen uns als ideales Lern- und Übungsfeld für gemeinsames

und gemeinschaftliches Handeln. Dies erscheint uns allerdings nur möglich, wenn ein Rahmen aus Grenzen und Ritualen vorgegeben wird. Regeln werden gemeinsam für die ganze Gruppe erarbeitet und daraus resultierende Grenzen gesetzt. Die Einhaltung der Regeln bzw. das Aufzeigen der daraus resultierenden Grenzen werden strikt und durch alle pädagogischen Fachkräfte einheitlich gehandhabt, um den Kindern eine klare Orientierung zu geben.

Unsere Kinder haben die Möglichkeit eigener Aktivitäten, Entscheidungen und sie bekommen Verantwortungsbereiche übertragen. Somit lernen sie Mitverantwortung zu übernehmen z.B. bei Tischdiensten, im Stuhlkreis oder der Auswahl von Speisen.

Die Beteiligung unserer Kinder an allen sie betreffenden Vorgängen, Situationen und Anliegen geschieht in altersgemäßer Form.

3.5 Vorschularbeit

Die Vorschularbeit beginnt mit der Aufnahme in den Kindergarten. Die Kinder werden bis zur Einschulung in ihrer gesamten Entwicklung gefördert und unterstützt. Wir fördern die Kinder bezüglich Zahlen- und Buchstabenverständnis, Aufmerksamkeit und Konzentration, Halten und Führen von Stiften.

Im letzten Jahr vor der Einschulung intensivieren wir die Vorschularbeit mit einem wöchentlichen Angebot. In kleinen Gruppen setzen wir umfangreiche Materialien zur Förderung der Kinder ein und planen themenbezogene Ausflüge und Angebote.

Das Ende der Vorschularbeit bzw. der Übergang in der Schule wird mit einem ritualisierten Fest und dem offiziellen „Rauswurf“ der Kinder aus der Kita gefeiert.

3.6 Lernumgebung und Spiel

Wir bieten den Kindern durch eine anregende Lernumgebung die Basis für Partizipation und Ko-Konstruktion. Uns ist es wichtig, dass die Kinder mit den pädagogischen Fachkräften in einer Lerngemeinschaft erfahren, wie Probleme gelöst werden oder das Verständnis von Dingen und Prozessen geteilt oder besprochen werden können. Weiter haben die Kinder die Möglichkeit der Mitbestimmung im Kindergartenalltag und ihre Bedürfnisse zu äußern. Einfluss nehmen können die Kinder z.B. bei gemeinsamen Regeln, dem Frühstücksplan, Ausflügen oder dem Erwerb neuer Spielzeuge.

Zur Lernumgebung zählen bei uns diverse Sportgeräte und Bastelmaterialien, altersgerechte Spiele, Singen und Spiele im Morgenkreis teilweise mit Gitarrenbegleitung, Alltagshandlungen wie die Zubereitung von Speisen, ein Gemüsegarten, selbstbestimmte und vielfältige Begegnung mit Büchern, Medien, Schrift und Schreiben.

Die Kinder haben die Möglichkeit mit unterschiedlichen Materialien zu forschen und zu experimentieren. Dazu gehören neben verschiedenen Bastelmaterialien und Naturprodukten unterschiedliche Formen des Malens, Matschen, Kneten und Ton, etc.

Regelmäßig werden durch die pädagogischen Fachkräfte neue Impulse gesetzt z.B. durch gemeinsames Spiel, unterschiedliche Projekte, Koch- und Backaktionen, Theateraufführungen und jahreszeitorientierte Angebote.

Das Aufhängen und Präsentieren der eigenen Werke erfolgt regelmäßig und bietet den Kindern eine optimale Möglichkeit ihre „eigene Handschrift“ in der Kindertagesstätte zu hinterlassen.

Wir bieten eine Vielzahl an Spielmöglichkeiten im Innen- und Außenbereich der Kindertagesstätte. Das Spielen wird bei uns gefördert, da es ein signifikantes Mittel ist, neue Erfahrungen zu machen, Fähigkeiten weiter zu entwickeln oder erst zu entdecken.

Die Kinder können sich untereinander messen, sowie die eigenen Sinne schulen und erfahren.

Wir schaffen Freiräume im Gruppenalltag für „freies Spiel“, wobei sich die Kinder ausprobieren können, eintauchen in Phantasiewelten und ihre Kreativität ausleben.

3.7 Bewegung vor Ort

Im Kleinen Bären bieten wir ein vielfältiges Bewegungsangebot. Dadurch wird die Freude an gemeinsamer sportlicher Aktivität gesteigert. Fröhliche, interessante und vielseitige Spiele tragen zur positiven Entwicklung der körperlichen Fähigkeiten und Bewegungsfertigkeiten bei den Kindern bei. Alle Gruppen haben regelmäßige Bewegungsstunden im Turnraum und nutzen dabei Trampolin, Bänke, Sportgeräte und Spielmaterialien. Zusätzlich bieten wir einmal pro Woche eine Bewegungsbaustelle an.

Die Förderung der BARMER und die Kooperation mit dem ACT-Turnverein ergänzt durch ein wöchentliches Bewegungs- und Sportangebot die gesunde Entwicklung der Kinder.

Durch den Einsatz von Musik und Instrumenten werden das rhythmische Empfinden und die Bewegungsabläufe geschult und weiterentwickelt. Zusätzlich werden Konzentration und Koordination trainiert. Das bewusste Wahrnehmen führt zum bewussten Erleben.

In Kooperation mit der enjoy-Tanzschule bieten wir einmal pro Woche musikalische Früherziehung an.

3.8 Interkulturelles Lernen

In unserem Haus begegnen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft und Nationalitäten. Wir bieten Erfahrungsraum kultureller Vielfalt mit dem Ziel, sich gegenseitig zu akzeptieren und voneinander zu lernen. Diese Grundhaltung wird im Alltag bei Festen und Bräuchen gelebt. Unsere Kinder wachsen damit auf und sehen sie als Selbstverständlichkeit an. Kulturelle Unterschiede werden im alltäglichen Miteinander wahrgenommen.

3.9 Inklusive Pädagogik

Eine inklusive Pädagogik ermutigt Kinder und Erwachsene, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren. Dies bedeutet, sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken als auch Vielfalt zu thematisieren und wertzuschätzen. Mit unterschiedlichen Methoden und Projekten beziehen wir alle Kinder gleichermaßen mit ein und fördern sie bedarfsorientiert.

Eine bebilderte Umgebung, z.B. Essenplan oder Gruppenordnung sowie bebilderte und mit QR-Code versehene Elternbriefe und Aushänge binden alle Kinder und ihre Familien mit ein.

3.10 Kultur-Erleben

Kulturelle Erfahrungen sind für die Entwicklung und Bildung von Kindern wichtig. Dementsprechend werden kulturelle Veranstaltungen außerhalb der Kita besucht. Dazu gehören Besuche im Theater und Führungen für Kinder in nahe gelegene Museen.

Die Kinder erlangen vielfältige Erkenntnisse durch Ausflüge und beim Kennenlernen ihres Sozialraums (Spielplätze, Einkaufsmöglichkeiten, öffentliche Einrichtungen, Natur und Parks erleben). Die Kinder erfahren Musik durch gemeinsames Singen und Spielen, dem Ausprobieren einiger Instrumente sowie dem Kontakt mit Medien wie CDs und Tonie-Box.

Im Jahresverlauf anfallende Feste und Brauchtümer sind Bestandteile des Kindergartenalltags.

Die Mahlzeiten (Frühstücke, Mittagessen, Nachmittagssnack) werden von Kindern und Erzieher/Innen gemeinsam vorbereitet und eingenommen. Dabei wird auf Rituale und Tischkultur geachtet.

3.11 Natur-Erleben

Uns ist es wichtig, den Kindern viele Anregungen und Eindrücke auch außerhalb der Kita zu ermöglichen. Themenbezogene Ausflüge, Spaziergänge, Spielen auf dem Vier-Tore-Platz bei Wind, Wetter, Eis und Schnee gehören zu unseren Angeboten. Eine Komplettausrüstung an Wetterbekleidung ist daher ein Muss. Der respektvolle Umgang mit der Natur, Achtsamkeit in der Wahrnehmung der Umwelt und dem Umgang mit der Artenvielfalt, der Pflanzen- und Tierwelt wird den Kindern spielerisch vermittelt.

4. Integration

Unsere Kita ist eine integrative Einrichtung. Unser Verständnis von Integration umfasst bewusst die ganze Vielfalt an Kindern und ihren Familien.

Grundsätzliches Ziel unsere Arbeit ist die individuelle Entwicklung und Förderung jedes Kindes in der sozialen Gemeinschaft.

Die integrative Arbeit beinhaltet gemeinsame Betreuung und Förderung behinderter und nichtbehinderter Kinder. Durch die integrative Betreuung ergeben sich für die beide Seiten Entwicklungs- und Erfahrungsmöglichkeiten und die Sensibilität im Umgang miteinander und untereinander wird geschult. Besondere Wert legen wir hierbei, dass die Kinder sich gegenseitig annehmen können und jeder einen Platz in der Gruppengemeinschaft findet. Der Gegenseitige Respekt und Umgang fördert das Miteinander im Gruppenkontext.

Bei uns werden alle Kinder gleichbehandelt und jedes Kind individuell gefördert und bedarfsorientiert unterstützt. Wir verstehen unsere Kindertagesstätte als Lern- und Erfahrungsgemeinschaft

Wir kooperieren mit anderen Institutionen wie z.B. dem Verein Bewegten-Spielen-Lernen und stehen mit externen Fachkräften wie Logopäden, Ergotherapeuten und Co. im regelmäßigen Austausch. Die einzelfallbezogene Dokumentation, Hilfeplanung erfolgen nach Dokumentationsverfahren (QUIKK) „Qualitätssicherung Integrationsplatz in Kassler Kindertagesstätten. Dies ermöglicht eine genaue Planung der Unterstützung und des Hilfebedarfs.

5. Sprache und Programm Sprachkita

Wir nehmen Teil am Bundesprogramm Sprach Kitas und dürfen uns Sprach Kita nennen. Neben Inklusion, Zusammenarbeit mit Familien und Digitalisierung steht alltagsintegrierte sprachliche Bildung (natürlich, für alle und jederzeit) bei uns ganz vorn als Förderschwerpunkt und Bildungsbereich.

Unsere Kita wird von Kindern mit unterschiedlichen Erst- oder Familiensprachen besucht. In vielen Fällen werden mehrere Sprachen gesprochen. Kinder mit Migrationshintergrund erlernen mit der Aufnahme in unsere Kita Kleiner Bär die deutsche Sprache als Zweitsprache.

Ein Schwerpunkt des Bundesprogramms Sprachkita bildet die Alltagsintegrierte sprachliche Bildung:

Kinder erlernen Sprache in anregungsreichen Situationen aus ihrer Lebens- und Erfahrungswelt und das jederzeit im Gruppenalltag und mit allen.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung orientiert sich an den individuellen Kompetenzen und Interessen der Kinder und unterstützt die natürliche Sprachentwicklung. Der gesamte Kita-Alltag wird genutzt, um die Kinder in ihrer Sprachentwicklung anzuregen und zu fördern.

Die konkrete Umsetzung erfolgt im Gruppenalltag durch:

- Sprachanlässe im Alltag durch Bebilderung von Gegenständen und Routinen des Gruppenalltags, zur Teilhabe und Orientierung
- Morgenkreise, als Möglichkeit des Austauschs, der Partizipation und dem Besprechen der Lebenswelten, aller Kinder, sowie der Thematisierung und Wertschätzung der Erstsprachen.
- Reflexionen der Morgenkreise und Überarbeitung

- Handlungsbegleitendes Sprechen

Angebote und Tagesstruktur der Kita richten stehen immer unter dem Aspekt der Sprachförderung oder der Schaffung von Sprechanlässen.

Das Aneignen von Sprachkompetenz sehen wir als grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung der Kinder. Basis dafür ist ein vertrauensvoller und sicherer Ort, um Sprache zu erlernen. Unsere Kinder bringen ein gutes und natürliches Sprachverständnis und die nötigen Ressourcen mit. Durch eine gute Beziehung zu den Kindern und alltagsintegrierter sprachlicher Bildung können sie ihre Zweitsprache unter Anerkennung und Wertschätzung ihrer Erstsprache entfalten.

Die Kinder machen täglich vielfältige und anregende Erfahrung mit Sprache. Dies wird durch eine gepflegte Sprache und Aussprache der pädagogischen Fachkräfte und eine Gesprächskultur während des gesamten Tages gefördert. Wir verstehen uns als Sprachvorbilder, unterstützen handlungsbegleitendes Sprechen und schaffen Sprachanlässe, und Dialogsituationen.

Der Erwerb von Sprachkompetenz geschieht alltagsintegriert und wird u.a. durch das dialogische Lesen von Bilderbüchern vermittelt.

Ziel der sprachlichen Bildung ist es, dass das Kind in der Lage ist Wissen weiterzugeben, über Geschehnisse zu berichten, eine Geschichte nachzuerzählen, Konflikte verbal lösen zu können, einen ausreichenden Wortschatz besitzt sowie Reime, Texte, Spaßwörter nachsprechen kann. Das Kind lernt die eigene Phantasie in Worte zu fassen und Tischsprüche oder Reime mitzusprechen.

Im Rahmen der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung werden die unterschiedlichsten Methoden und Materialien wie Kreis-, Finger-, Rollen-, und Singspiele eingesetzt. Vorleseangebote durch die Erzieher/Innen, Singen mit Michael, Brett- und Kartenspiele sind nur einige Beispiele dafür.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

- Geburtstagslieder auf Deutsch türkisch und arabisch
- Morgenkreis
- Ausflüge innerhalb der näheren Umgebung z.B. gemeinsames Einkaufen, Parks und Spielplätze, Zahnarzt
- Bildkarten zur Unterstützung der Sprache
- Musikalische Frühförderung
- Wechselnde Tischsprüche
- Gespräche in Alltagssituationen/Spielsituation

In Kooperation mit dem Sozialen Träger Schlachthof und gefördert über das „Leuchtturmprojekt“, kommt an vier Tagen in der Woche eine externe Sprachförderkraft ins Haus. Dadurch erhalten die Kinder professionelle Unterstützung beim erweitern ihres Laut-, und Wortschatzes sowie der Grammatikentwicklung, mit dem Ziel einer verbesserten Sprachkompetenz.

6. Zusammenarbeit mit den Familien

Eine vertrauensvolle und willkommen heißende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Familien ist notwendig, um Kinder ganzheitlich und in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit im Rahmen der Erziehungspartnerschaft zwischen Fachkräften und Erziehungsberechtigten zum Wohl des Kindes bildet die Grundlage für eine gute Entwicklung des Kindes. Ein regelmäßiger Austausch, guter Kontakt, Telefonate, Beratung und unterstützende Maßnahmen gehören für uns dazu.

Die Sprachförderkräfte stehen den Erziehungsberechtigten jederzeit beratend zur Seite und eruiieren gemeinsam mit den Familien, wie auch zu Hause ein sprachanregendes Umfeld geschaffen werden kann.

An den einmal im Jahr stattfindenden Elternnachmittagen werden pro Gruppe zwei Elternsprecher gewählt.

Bei Festen und Veranstaltungen unterstützen die Erziehungsberechtigten die Arbeit der Kindertagesstätte.

Zur weiteren Elternarbeit gehören:

- Elterncafé
- Infomappe
- Entwicklungsgespräche
- Beschwerdemanagement

6.1 Entwicklungsgespräche

Einmal im Jahr, in der Regel vor den Sommerferien, besprechen die pädagogischen Fachkräfte mit den Erziehungsberechtigten die Entwicklung des Kindes. Dabei werden die Fortschritte des Kindes bezüglich motorischer, sprachlicher, kognitiver und sozialer Entwicklung mit den Beobachtungsbögen besprochen. Bei schwierigen Anliegen oder Themen nimmt die Kitaleitung an den Gesprächen teil. Die Entwicklungsgespräche bei den Vorschulkindern dienen dazu, darauf zu achten, ob das Kind den Anforderungen der Schule gerecht wird.

7. Beobachtung und Dokumentation

„Die gezielte Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern bildet eine wesentliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen.“ (Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Die Basis einer reflektierten pädagogischen Arbeit ist das Beobachten und Dokumentieren. Wir versuchen die Welt aus der Sicht des Kindes wahrzunehmen und abzubilden. Gleichzeitig dient es der unseren pädagogischen Fachkräften zur kritischen Reflexion der eigenen Beobachtung und pädagogischen Arbeit. Handlungs- und Entwicklungsstand sollen unabhängig von der Beziehung objektiv beobachtet und dokumentiert werden.

IPS Methode

Die IPS-Methode (Entwicklungsschnecke) verbindet sowohl die quantitativen als auch die qualitativen Standards von Beobachtungsverfahren und ist unbeeinflusst von subjektiven Wahrnehmungen als auch Werturteilen und wirft einen Positiven, sowie Fähigkeiten- und Stärkenorientierten Blick auf das Kind. Das Kind wird ganzheitlich, individuell und positiv betrachtet und arbeitet zielorientiert mit Grenz- statt Meilensteine und ermöglicht so jedem Kind in seinem „eigenen“ Zeitraum zu wachsen und zu lernen.

Die IPS-Methode von Kornelia Schlaaf Kirschner ist eine Visualisierungsmethode. Der Entwicklungsverlauf wird visuell und vor allem farblich dargestellt und zeichnet so ein „buntes „Bild vom Kind, was sprachlich niedrigschwellig in Entwicklungsgesprächen vermittelt werden kann.

Es stehen 2 unterschiedliche Beobachtungsbögen für je zwei Altersspannen zur Verfügung:

1. Beobachtungsbögen 0-3 Jahre (Krippe)

- Bildungsbereiche: Hören, Sehen und Verstehen, Bewegung und Geschicklichkeit
Sprechen, Körperkontrolle, soziales Miteinander/Emotionalität
- 2. Beobachtungsbögen 3-6 Jahre (Kita)
 - Bildungsbereiche: Sprechen, Spielen, Denken, Hören und Sehen, Lebenspraxis, Bewegung und soziales Miteinander/Emotionalität

Kindliche Entwicklungsschritte mit dem positiven Blick wahrnehmen, erkennen und darauf zu reagieren, ist uns ein wichtiges Anliegen. Unsere Beobachtungen sind immer Ressourcen orientiert und stellen die Stärken und Interessen des Kindes in den Fokus. Für und mit jedem Kind entsteht eine Portfolio-Mappe. Diese beinhaltenen Werke der Kinder, Lerngeschichten, Fotos und vieles mehr.

8. Schutzkonzept

Der körperliche und seelische Schutz von Kindern und Mitarbeiter*innen hat in unseren Einrichtungen oberste Priorität. Dies wird durch die Anwendung und die stetige Weiterentwicklung des Schutzkonzepts der VIVA Stiftung gewährleistet.

Im Rahmen der der gesetzlichen Verpflichtung wird bei hinreichenden Anhaltspunkten oder auch bei Verdachtsfällen zu einer **Gefährdung des Kindeswohls** das in der VIVA Stiftung vorhandene Verfahren eingeleitet. Ein Pool von ausgebildete Kinderschutzfachkräften steht dafür zur Verfügung. Die Mitarbeiter*innen erhalten regelmäßige Schulungen zum Thema Kinderschutz.

9. Beschwerdekultur

Konflikte und Meinungsverschiedenheiten nehmen wir ernst und versuchen diese, auf kommunikativer Ebene schnellstmöglich zu klären bzw. gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

Eine gelebte Beschwerdekultur bedeutet für uns, die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu verbessern und die Wünsche der Kinder und Familien zu berücksichtigen.

Umgang mit Beschwerden der Kinder

Die Mitarbeiter*innen sind geschult die in der Regel spontanen Beschwerden der Kinder zu registrieren, wahrzunehmen und zu klären. Im regelmäßig stattfindenden Morgenkreis haben die Kinder ebenfalls die Möglichkeit, Probleme, Bedenken, etc. anzusprechen.

Umgang mit Beschwerden von Familien

Direkte Gespräche mit der zuständigen Fachkraft oder das Hinzuziehen der Kita-Leitung bzw. Fachbereichsleitung sind bevorzugte Maßnahmen, um Probleme und Konflikte zu lösen.

Die Mitarbeiter*innen sind immer gesprächsbereit und ansprechbar bei Beschwerden ggf. wir ein/e Dolmetscher*in hinzugezogen.

Die Leitung signalisiert mit einer „offenen Tür“, dass sie Zeit und Raum für Fragen, Beschwerden und Gespräche hat. Weiter gibt es veröffentlichte Sprechzeiten, die an der Bürotür aushängen.

Jede Gruppe verfügt über zwei gewählte Elternbeiräte, die angesprochen werden können. Regelmäßige Elternabende und Entwicklungsgespräche können ebenfalls genutzt werden um Probleme und Bedarfe zu besprechen.

Im oberen und unteren Stockwerk hängen Feedbackboxen. Die Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit ihre Bedürfnisse, Wünsche, Anregungen und Beschwerden aufzuschreiben und in die Boxen zu werfen.

10. Digitalisierung und medienpädagogische Arbeit

Die Kita Kleiner Bär verfügt über eine sehr gute Ausstattung an Endgeräten und W-Lan im gesamten Haus. Jede Gruppe ist im Besitz einer Digitalkamera, einer Musikbox und eines eigenen Tablets. Wir arbeiten mit der KiKom-App. Darüber kommunizieren wir mit den Erziehungsberechtigten und führen die Gruppenbücher.

Das Team bildet sich regelmäßig medienpädagogisch weiter und nutzt die Medienbox für pädagogische Angebote. Uns ist es wichtig, Kindern die vielfältigen Möglichkeiten der Medienutzung zu zeigen und auch Medieninhalte kritisch zu hinterfragen.

Weiter verfügen wir über eine große Leinwand und einen Beamer für Filmvorführungen sowie eine große Veranstaltungsbox.

11. Qualitätsentwicklung

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu erhalten, ist eine regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung des Konzeptes notwendig. In der kritischen Reflexion unserer Arbeit setzen wir uns mit unterschiedlichen Qualitätskriterien auseinander. Unser Verständnis von Bildung und Erziehung, Bedeutung von Strukturen und Kommunikationsformen, Raumgestaltung, Zusammenarbeit mit externen Institutionen, Netzwerkarbeit werden regelmäßig diskutiert, überdacht und formuliert.

Die Mitarbeiter*innen besuchen regelmäßig Fortbildungen und Fachtagungen sowie Facharbeitskreise zum inhaltlichen Austausch. Fortlaufende Team-Supervision und Leitungssupervision sind Bestandteil der Qualitätssicherung. Zu persönlichen Weiterentwicklung finden Feedbackgespräche und Probezeitgespräche statt und es gibt jährlich ein Leitungsfeedback. Alle zwei Wochen findet die Dienstbesprechung statt, die inhaltlich durch Methoden, Fachliteratur, Zeitschriften und externe Referenten ergänzt wird.